



Gruppenbild mit chinesischen Damen (vorn von links): Li Shu, Bürgermeister Penthin, Gruppenleiter Ya Wu, Haiyan Hu-von Hinüber, Johannes Wiesler, Klaus V. Suchan und Ex-Bürgermeister-Kollegin Ziyu Zhang. FOTO: ANNE FREYER

Mehr Interesse am Wald

20-köpfige Delegation aus der chinesischen Stadt Chongqing informierte sich in Wittnau

VON UNSERER MITARBEITERIN ANNE FREYER

WITTNAU. Ein größerer Gegensatz ist kaum vorstellbar: Eine 20-köpfige Delegation aus der 32 Millionen (!) Einwohner zählenden chinesischen Stadt Chongqing kam in das 1425-Seelenort Wittnau, um sich Anregungen und Informationen in Sachen Wald und Forst zu holen. Der Tag im Hexental war einer von insgesamt sieben, denen jeweils ein ganzer Themenbereich gewidmet war.

Sowohl das Hauptthema der Fortbildungsreise „Urban Forest Development & Management (etwa: Entwicklung und Management im Bereich städtischer Wälder)“ hieß, zeigten die Gäste aus Chongqing großes Interesse an dem, was ihnen Wittnau Bürgermeister Enrico Penthin, Forstrevierleiter Johannes Wiesler und Klaus V. Suchan zum Thema „Forstgesetzgebung“ aus ihrem ländlichen Bereich zu zählen hatten. In China, so Ya Wu, Gruppenleiter und Forstverwaltungschefin Chongqing, sei man seit 1977 auf der Wahrung von ganz oben bemüht, den Wald wieder mehr ins Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken, nachdem infolge der rasanten Industrialisierung eine gewisse Entfremdung stattgefunden habe.

Unzählige Waldprojekte seien seitdem entstanden, um das große, im Jahr 2007 gesetzte Ziel, 40 Millionen Hektar Wald neu anzupflanzen, zu erreichen. Als Pionier auf diesem Gebiet sehe sich die Stadt

Chongqing, die man sich, so ein anderes Delegationsmitglied, etwa wie das Ruhrgebiet und als eine Ansammlung vieler Teilorte auf sehr großer Fläche vorzustellen habe. Entsprechend groß ist der Bedarf nach grünen Lungen, die Chongqing in eine regelrechte „Waldstadt“ verwandeln sollen. Laut Ya Wu wird angestrebt, 54 Prozent des gesamten Stadtgebiets zu begrünen; bis jetzt habe man bereits 35 Prozent erreicht. Dabei habe man sowohl den Erholungs- als auch den wirtschaftlichen Aspekt im Visier.

Wichtig: ein vernünftiges Regelwerk

Nun waren Verwaltungsfachleute, davon etwa ein Drittel aus dem Bereich Forst, nach Deutschland gekommen, um, wie es im Begleitpapier heißt, „besser zu verstehen, warum Deutschland hinsichtlich der Forstwirtschaft und -verwaltung auf der Welt führend ist“. Darüber hinaus gab es Vorträge über deutsche Wirtschaft, Gesellschaft, Geschichte, Geografie und Kultur. Dass man auch in Deutschland in der Forstverwaltung unterschiedlichen Bedürfnissen und Notwendigkeiten Genüge tun muss, legte Johannes Wiesler in seinen Ausführungen dar, aber auch, wie man dank eines vernünftigen Regelwerks allen Betroffenen gerecht zu werden versucht: sowohl Erholungssuchenden – Wanderern, Radfahrern, Reitern, Jägern – als auch den unterschiedlichen Eigentümern und ihren Interessen, und wie Konflikte zwischen den verschiedenen Gruppen zu vermeiden sind.

Vieles davon war für seine Zuhörer offensichtlich neu. Sie machten sich eifrig Notizen. Vor allem die Rechte von Bürgern und Jägern, aber auch die Vermarktung von Holz, national und international, erfragten sie genau. Möglich war die Verständigung durch die kompetente Übersetzung, für die sich Haiyan Hu-von Hinüber, geschäftsführende Direktorin des Konfuzius-Instituts an der Uni Freiburg, zur Verfügung gestellt hatte. Kenntnissreich übertrug sie die Fragen der Delegation aus der Stadt, in der sie einst ihr Germanistikstudium begonnen hatte, in ein makellooses Deutsch und die Ausführungen von deutscher Seite ins Chinesische.

So ergab sich ein lebhafter Erfahrungsaustausch, der für beide Seiten gewinnbringend war. Das fand auch Bürgermeister Penthin, der nicht nur Wittnau in seinen verschiedenen Facetten vorstellte, sondern sich mit einigen auf den Wald bezogenen Zitaten als Konfuzius-Verehrer outete. Die Gäste aus der großen Stadt ließen erkennen, dass sie den Ort und seine Struktur als Modell, zumindest was seinen Umgang mit Forst und Wald betrifft, durchaus ernst nahmen.

Die Eindrücke vom ländlichen Leben vertiefte Klaus V. Suchan, Berater der Gemeinde Wittnau in vielen die Umwelt betreffenden Fragen. Er verriet den Zuhörern, dass er mit der generationenlangen Familientradition gebrochen hat und nicht Förster geworden ist, und verdeutlichte den Gästen die folkloristische Seite des Försterdaseins, die sie sichtlich faszinierte.

Von Haus zu Ehrenkirchen. Die Sammlung des Vereins zu Haus Obere Möhlin am 24. November im Sitzungssaal des Rathauses statt. Es geht um die Neuwahlen des Vorstands.

Rat Bollschweil. Am 1. November, tagt um 19 Uhr im Rathaus der Gemeinde Bollschweil. Die Tagesordnung steht in der Gemeindevorstandssitzung für das Forstwirtschaftsplan für das Jahr 2011 mit Revierweiterung, die Verabschiedung des Verabschiedungserwehrentschädigung der Feuerwehrsatzung, die neue Vereinbarung der Feuerwehrgeldhilfe der Feuerwehrgeldbereich Südlich.

Die Frau im Islam. Am 20. November, sprechen im Rahmen der Einladung des Bildungsausschusses der Pflanzwissenschaftler Nermin Attia zum Thema „Islam“, Theologie und Praxis aus dem Blickwinkel der Frau.

Adventsmarkt Sölden. Am Donnerstag, 15.30 bis 20 Uhr, der Söldener Adventmarkt auf dem Dorfplatz bei der Linde. Geboten sind selbstgebackene Kränze, Kunsthandwerk, Gebäck, Weihnachtswein, Punsch und mehr.

Andreas Schwab. Am 25. November, 19 Uhr, im Foyer der Möhlinhauser Veranstaltungsreihe „Brüssel“ der CDU-Europaparlamentarier Andreas Schwab zu den Fragen aus dem Europaparlament und sich den Fragen der Organisation der Landesversammlung, Peter Hobbing, im Rahmen der Agenda.

Selbstverteidigung. Die Ehrenkirchen beteiligen sich an einem nationalen Tag gegen Gewalt und veranstaltet in der Gemeinde am Donnerstag, ab 19 Uhr in der St. Nersingen ein Informationsangebot zum Selbstverteidigung und Selbstbehauptung des Vereins unter dem